

Aus dem Bericht des Vorstandes über das 34. Vereinsjahr der Neuen Bachgesellschaft (Juli 1933 bis Juni 1934).

Mit Beginn des 34. Vereinsjahres setzten die Vorarbeiten für das 20. Deutsche Bachfest ein, das ursprünglich für Dortmund geplant war, dann aber von Köln übernommen wurde. Gegen Ende August erging an die Mitglieder die Einladung zur Teilnahme unter gleichzeitiger Überreichung des Programmes. 25 verschiedene Werke wurden in sechs Veranstaltungen aufgeführt, davon erschienen zehn zum überhaupt ersten Male auf dem Programm eines deutschen Bachfestes, sechs zum zweiten Male. Die Teilnehmer wurden auch zum ersten Mal mit dem Pedalcembalo bekannt gemacht, dessen Vorführung zugleich ein Beitrag zur Lösung der Frage sein sollte, ob die Triosonaten Bachs dem Pedalcembalo oder der Orgel vom Komponisten zugedacht worden sind. Der Bach-Verein Köln verdient unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung, daß er alle seine Kräfte in den Dienst der Neuen Bachgesellschaft stellte, um das 20. Deutsche Bachfest auch auf einem für die Bachpflege noch wenig gelockerten Boden durchzuführen. Mochte es anfangs den Anschein haben, als würde der Besuch des Kölner Festes dem früherer Feste nachstehen, so nahm das Interesse in den letzten Tagen vor seinem Beginn in unerwartetem Umfange zu; so wurde es erforderlich, im letzten Augenblick verschiedene Veranstaltungen in anfangs nicht vorgesehene Räume zu verlegen, was auf den gleichmäßigen Verlauf des Festes nicht ohne störenden Einfluß sein konnte.

Die verschlechterte Wirtschaftslage hat im 34. Vereinsjahr unseren Mitgliederbestand stark herabgedrückt. 223 Mitglieder meldeten ihren Austritt an und begründeten die Aufgabe der Mitgliedschaft mit den in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen eingetretenen Veränderungen. Über diese Abmeldungen hinaus haben wir gegen 200 Namen von Mitgliedern in der Mitgliederliste gelöscht. Das hat Mitglieder betroffen, die trotz wiederholten Erinnerns ihren Verpflichtungen gegen die Gesellschaft nicht nachgekommen sind. Infolge dieser Maßnahme zählten wir am Schlusse des Vereinsjahres (30. Juni 1934), einschließlich 53 im Laufe des Jahres erfolgter Neuaufnahmen, nur

noch 1434 Mitglieder. Seit Juli ist diese Zahl jedoch durch Neuzufnahmen, wie durch Wiederanmeldungen schon wieder auf über 1500 gestiegen, und alle Anzeichen lassen im 35. Vereinsjahr einen weiteren starken Auftrieb erwarten. Wir werden zudem nicht alle diejenigen in Zukunft als verloren für uns betrachten müssen, auf deren Namen wir jetzt aus den dargelegten Gründen, im Mitgliederverzeichnis verzichtet haben, für einen Teil dieser Mitglieder wird es nur eine Unterbrechung der Mitgliedschaft, keine endgültige Aufgabe derselben bedeuten.

Unter den ausgeschiedenen Mitgliedern haben wir durch den Tod verloren:

Dr. Alfred Heuß (Leipzig), allen Mitgliedern aus seinen Einführungen zu den Programmen der deutschen Bachfeste bekannt. Seiner ist an anderer Stelle des Jahrbuches besonders gedacht. Den großen Liedforscher Geheimrat Professor Dr. Max Friedlaender (Berlin). Er gehörte, wie Dr. Alfred Heuß und der gleichfalls verstorbene Generalmusikdirektor Professor Dr. Max von Schillings (Berlin) seit 1904 zur Neuen Bachgesellschaft. Professor Dr. Martin Seydel, den Lektor an der Universität Leipzig, der 1906 Mitglied wurde; Oberstudiendirektor Professor Dr. Albrecht Neum (Leipzig), den Vorsitzenden der Gewandhauschorvereinigung und des einstigen Bachvereins; August Jung (Hamm i/Westf.), Mitglied seit 1915; Gymnasialgesanglehrer Adolf Böttcher (Danzig), eingetreten 1921; Frau Sophie Carrière (Stawedder) und Pfarrer Hugo Bollmer (Preßsch a. E.), beide Mitglied seit 1923; aus der Reihe der in den letzten Jahren eingetretenen Mitglieder: Professor der Philosophie a. d. Leipziger Universität Alfred Doren und Regierungspräsident Hermann Reschke (Lüneburg).

Als Veröffentlichungen wurden den Mitgliedern drei Gaben überreicht:

1. Bernhard Christian Weber: „Das wohltemperierte Klavier“. 24 Präludien und Fugen durch alle Tonarten für die Orgel.

Durch diese Veröffentlichung wurden erstmals weitere Kreise auf diesen bis dahin völlig unbekannt gebliebenen Schüler Bachs aufmerksam und sie gab auch bereits Veranlassung zu weiteren Nachforschungen über diesen zum Bachkreis gehörenden Musiker.

2. Johann Sebastian Bach: „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ per canones.

Mit dieser Ausgabe wurde das Werk durch Friedrich Emend gleichfalls zum ersten Male nach Bachs Handschrift im Druck vorgelegt.

3. das Bachjahrbuch 1933,

das damit seinen 30. Jahrgang erreichte. Diese Gaben wurden ergänzt durch das Fest- und Programmbuch zum 20. Deutschen Bachfest.

Verständnisvoller Einsicht der Mitglieder beim Einziehen der Mitgliedsbeiträge ist es zu danken, daß es möglich war, restlos die Darlehen zurückzuzahlen, die die beiden vorangegangenen Jahre erfordert hatten. Eingenommen wurden, einschließlich 190.— *RM* Eintrittsgelder für die Bachgruft, insgesamt 20 073.29 *RM*. Diese Summe enthält einen wesentlichen Betrag von bis dahin rückständigen Beiträgen. Die Ausgaben beliefen sich auf 18 622.18 *RM*. Inbegriffen sind in diesem Betrag der Ausgleich der Mehrausgabe von 17.35 *RM* aus dem 33. Vereinsjahr, die regelmäßigen Aufwendungen für die Bachgruft, sowie Unterhaltungsbeiträge für das Eisenacher Bachhaus. Die Einnahmen haben somit im 34. Vereinsjahr die Ausgaben um 1451.11 *RM* überstiegen, so daß es möglich sein wird, jetzt auch mit der Ausführung des Photogrammarchives zu beginnen, die bisher aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußte.

Das Bachhaus in Eisenach wurde im letzten Jahre von über 10 000 Personen besucht; hiervon waren etwa 7500 zahlende Besucher, meist Schulen, Wandergruppen usw., für die das Eintrittsgeld auf 10 *Apf.* herabgesetzt wurde, während es für Einzelpersonen 20 *Apf.* beträgt. Mitglieder unserer Gesellschaft haben freien Zutritt zum Bachhaus. Besuch von Mitgliedern ist oft zu verzeichnen.

Auch in diesem Jahre wurde für die Instandhaltung des Bachhauses Sorge getragen durch Ausbesserungsarbeiten, die dieses Mal größeren Umfang angenommen haben. Neuanschaffungen für die Musikinstrumentensammlung des im Bachhause untergebrachten Bachmuseums konnten nicht stattfinden. Leider waren auch keinerlei Schenkungen zu verzeichnen. An Bachiana wurden mehrere zum Teil wertvolle Erwerbungen gemacht. Unter dem Erworbenen ist „Das musikalische Vielerley“ von Phil. Em. Bach im Original einband von 1770 bemerkenswert. Die Einnahmen einschließlich Mietvergütungen betragen rund 2980.— *RM*, die Ausgaben dagegen 3800.— *RM*. Durch die Unterhaltungsbeiträge der Gesellschaft und Ersparnisse von rund 1500.— *RM* aus früheren Jahren konnte die Jahresabrechnung des Bachhauses mit einem Bestande von 2302.40 *RM* abgeschlossen werden.

Briefe und Postkarten sind im 34. Vereinsjahre über 2400 ausgegangen, gegenüber rund 1000 im vorangegangenen; Drucksachen (Vereinsgaben, Werbefchriften usw.) über 6400.